



Im Wald und auf der Heide.

Herbstgedanken.

Von C. Daut.

Feldeinwärts flog ein Vögelein  
Und sang im muntern Sonnenschein  
Mit süßem, wunderbarem Ton:  
Ade! ich fliege nun davon!  
Weit, weit, weit  
Reis' ich noch heut'.  
Und als ich die Blätter fallen sah,  
Da dacht' ich: ach, der Herbst ist da! . . .

Die Tage werden kürzer, feuchte Nebel ziehen über das Land, frostig weht uns der Morgenwind entgegen und schüchtern zeigt sich die Sonne am Mittag. Die wilde Rebe hat ihr rotes Kleid angezogen, die Stoppelfelder liegen öde, verspätete blaue Glockenblümchen und Ranunkeln blühen noch auf der Wiese, und im Felde erscheinen die blass-violetten Blumen der heimtückischen Herbstzeitlose. Die Waldbäume kleiden sich in bunte Farben, welke Blätter fallen, die stolze Tanne allein steht da, den Stürmen trotzend, in dunklem Grün. Unsere lieben gefiederten Sommergäste rüsten sich zur Abreise, viele sind schon südwärts gezogen. Es ist stille geworden in Feld und Wald. Die Scheibe der Sonnenblume füllt sich mit Samenkörnern und lockt Sumpf- und Kohlmeisen zur leckern Mahlzeit herbei. Hie und da studiert eine Amsel leise ihren Frühjahrgesang, der frohmütige Star nimmt mit munterem Sang von seinen Wohnstätten Abschied. — Es ist Herbst! — Alles ist müde, nur der zufriedene Rotschwanz ist noch guten Mutes; früh und spät ertönt sein bescheidenes Liedchen vom Hausdache oder von der Wetterfahne herab.

Für den Vogelfreund beginnt jetzt die Zeit zur Vorbereitung für den langen Winter; denn in wenigen Wochen bedeckt sich die Erde mit ihrem weissen Ruhkleide. Für die während der Sommerszeit im Freien befindlichen Volièren-Vögel werden jetzt die Winterquartiere eingerichtet. Die Stubenkäfige müssen nachgesehen und gründlich gereinigt werden; allfällige Schäden sind auszubessern. Man Sorge jetzt für genügenden Vorrat an Futterstoffen, die während des Winters schwer erhältlich sind. Vögel, welche wegen Mangel an Platz im Zimmer nicht untergebracht werden können, sind an gewissenhafte Liebhaber zu verkaufen oder in Pflege zu geben, damit man nicht später gezwungen ist, die Tiere den Gefahren des Wintertransportes auszusetzen.

Auch die freilebenden Vögel darf man nicht vergessen. Die aufgehängten Nistkasten werden untersucht und wenn nötig wieder in ordentlichen Stand gestellt. An geeigneten Stellen werden jetzt schon neue Kasten angebracht, damit sich namentlich die Meisen rechtzeitig an ihre zukünftigen Brutstätten gewöhnen. Überdies werden die Nistkasten von vielen Vögeln während der Winterszeit gerne als Zufluchts- und Schlafstellen benutzt.

Die Futtertische, Futterfinden etc. werden in Bereitschaft gestellt. Es ist empfehlenswert, möglichst frühzeitig die für die Winterfütterung der freilebenden Vögel in Aussicht genommenen Plätze herzurichten und gegen Katzen und sonstiges Raubzeug durch Anbringen von Dornensträuchern nach Möglichkeit zu schützen. Auch kann man durch Hinstreuen von Futter die Vögel bereits jetzt auf ihre zukünftigen Wintertische aufmerksam machen. Haben wir dies alles besorgt, dann können wir getrost dem Winter entgegensehen.

